

Mitteilungen Pflanzenschutz im Obstbau vom 22.04.2015



Nr. 3

Ebenrainweg 27, 4450 Sissach
Telefon 061 552 21 21
Telefax 061 552 21 55

Spezialkulturen

Dr. A. Buser 061 552 21 29
M. Linemann 061 552 21 28
M. Linemann Natel: +41 (0) 79 314 34 04
Email: Martin.Linemann@bl.ch

Volkswirtschafts- und
Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

An die Mitglieder der

Arbeitsgruppe Erwerbsobstbau AGEO und
AGEO Plus im Baselbiet sowie an Schüler
LW am LZE

Inhaltsverzeichnis:

Kernobst: Seite 1-4; **Steinobst:** Seite 4-6; **Rebbau:** Seite 6-7; **Termine 2015:** Seite 7

Kernobst

Entwicklungsstadium: Die Blütenknospen von Äpfeln stehen mehrheitlich zwischen Rotknospenstadium und Blühbeginn (Stad. 57-61 = E-F). Frühe Apfelsorten in frühen Lagen stehen teilweise bereits in Vollblüte (BBCH 65 = F2). Birnen sind etwas weiter, sie stehen mehrheitlich am Blühbeginn (BBCH 61-63 = F-F2), frühe Sorten in frühen Lagen sind bereits am Abblühen. Aufgrund der anhaltend warmen Witterung geht die Entwicklung weiterhin konstant und zügig voran. Die Phänologie der Obstbäume wird von den kantonalen Fachstellen und von Agroscope direkt unter www.agrometeo.ch erfasst und kann dort für die entsprechenden Standorte und Regionen eingesehen und untereinander verglichen werden.

Krankheiten

Schorf und Mehltau: Der Regen von Freitag und Samstag hat in fast allen Regionen zu Bedingungen für mittlere bis schwere Schorfinfektionen geführt, die mit der trockenen Witterung ab Sonntag wieder unterbrochen wurden. Die regional unterschiedlichen Niederschlagsmengen führten an den Fallenstandorten nur zu geringen Sporenausstössen (mit Ausnahme von Frick AG). In Regionen mit mehr Niederschlägen könnten diese etwas stärker ausgefallen sein. Für die nächsten Regenperioden ist weiterhin ein grosses Sporenpotential und deshalb ein hohes Risiko für starke Sporenflüge vorhanden. Je nach Dauer der Blattnässe besteht die Gefahr von mittleren bis schweren Schorfinfektionen. Bei Temperaturen über 10°C und hoher Luftfeuchte besteht weiterhin auch die Gefahr von Mehltauinfektionen. Im Internet unter www.agrometeo.ch sind für die verschiedenen Regionen aktuelle Informationen über den Ascosporenflug und Infektionsereignisse beim Schorf abrufbar. Für den Bio-Obstbau sind RIMpro Schorfprognosen verschiedener Wetterstationen und Bekämpfungsempfehlungen auf www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose verfügbar.

Bio: Vor den nächsten Niederschlägen behandeln, falls die letzte Behandlung mehr als eine Woche zurückliegt oder seither Niederschlagsmengen von >15-20 mm gefallen sind. Mittel: 10 kg *Myco-San* + 2-3 kg *Netzschwefel Stulln* oder 8 kg *Myco-Sin* + 6-7 kg *Netzschwefel Stulln*. Kein Kupfer über die Blüte wegen Berostungsgefahr. Tonerdepräparate mit Schwefel weisen auch eine Teilwirkung gegen Feuerbrand, Pseudomonas und Mehltau auf. Zusätzlich empfiehlt sich die Beimischung von *Vacciplant* (Aufwandmenge: 0.75 l/ha) als Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte mit einer Teilwirkung gegen Feuerbrand und Schorf. Falls es zu stärkeren Niederschlägen und hohem Infektionsrisiko (siehe RIMpro Schorfprognose) kommt, ist während einer laufenden Infektion eine Abstopp-Spritzung ins nasse Laub mit *Armcarb* 4 kg/ha + 3 kg Schwefel oder *Vitsan* 5 kg/ha + 3 kg Schwefel empfehlenswert.

IP: Behandlungen von Ende letzter Woche decken allfällige Infektionen bis heute bzw. Mittwoch ab. Gegen Ende der Woche sollte eine Behandlung mit protektiven Fungiziden (*Delan*, *Captan*) vor den nächsten Niederschlägen durchgeführt werden. Alternativ kann auch eine Spritzung mit Anilinopyrimidinen (*Chorus*, *Frupica*, *Scala*) in Kombination mit *Captan* oder *Delan* nach erfolgter Infektion gemacht werden. Zur Bekämpfung von Mehltau soll

bevorzugt *Nimrod*, *Cyflamid* oder *Moon Privilege* verwendet werden. Bei warmen Temperaturen kann auch Schwefel (3-4 kg/ha) eingesetzt werden.

Feuerbrand

Blüteninfektionsprognose mit Tabellen und Grafiken unter www.feuerbrand.ch. Die Infektionsgefahr beginnt grundsätzlich bei Blühbeginn. Diese Gefahr steigt unter dem Einfluss von Niederschlag und Temperaturanstieg auf eine mittlere oder hohe Infektionsgefahr. Der Anstieg des Risikos gipfelt in einem berechneten Infektionstag. Mit grosser Wahrscheinlichkeit führen solche Tage, insbesondere in Regionen mit hohem Infektionsdruck, zu starkem Blütenbefall. Der Umkehrschluss gilt leider nicht, denn auch Tage mit leichter oder mittlerer Infektionsgefahr können unter dem Einfluss von nicht oder ungenügend saniertem Altbefall in der Parzelle oder im Umfeld zu Blütenbefall führen. Bei einer ähnlichen Blüteninfektionsgefahr wie im letzten Jahr muss dieses Jahr der regional erhöhte Befallsdruck in den Parzellen und im Umfeld berücksichtigt werden. Dem Feuerbrand-Management und dem Einsatz von Präparaten ist die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

In der Deutschschweiz wurden am letzten Donnerstag für die Station in Wallbach (AG) erfüllte Blüteninfektionsbedingungen berechnet. In der letzten Woche bestand im Wallis an wenigen Tagen eine hohe Blüteninfektionsgefahr. Im Tessin herrschte während der ganzen letzten Woche eine hohe Blüteninfektionsgefahr, das berechnete Erregerinfektionspotential (EIP) überschritt den Schwellenwert von 110 (Temperatursumme über 18,3°C) um das Doppelte.

Unter Berücksichtigung der Wetterprognose von Meteo-Schweiz steigt in der Deutschschweiz das berechnete EIP für blühende Bestände bis Mittwoch (Donnerstag) langsam an. Es besteht eine leichte bis mittlere Blüteninfektionsgefahr. Für das Wallis und den Tessin besteht regional eine mittlere bis hohe Blüteninfektionsgefahr. Der vorhergesagte Temperaturrückgang ab der zweiten Wochenhälfte führt im Prognosemodell zu einem Absinken des EIP. In Folge von kühlen Temperaturen wird das EIP bei der Berechnung wie folgt reduziert:

Das EIP wird um 1/3 reduziert, wenn an einem Tag das Tagesmaximum unter 18,3°C liegt,

Das EIP wird um 1/2 reduziert, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Tagen das Tagesmaximum unter 18,3°C liegt

Das EIP wird auf 0 gesetzt, wenn an drei aufeinanderfolgenden Tagen das Tagesmaximum unter 18,3°C liegt.

Das EIP wird ebenfalls auf 0 gesetzt, wenn das Tagesminimum unter 0°C liegt.

IP + Bio: *Vacciplant*: alle 10 Tage bis zum Ende der Blüte. 0.75 l/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen.

Myco-Sin: erste Behandlung zwischen Ballonstadium (59 = E2) und Blühbeginn (61 = F) (8 kg/ha/10'000m³ Baumvolumen).

Serenade Max: erste Behandlung bei 10% offenen Blüten (Blüten-Infektionsprognose miteinbeziehen), weitere Behandlungen periodisch alle 5 Tage bis alle Blüten offen sind (5 kg/10'000 m³ Baumvolumen).

Blossom Protect: Einsatz unter Berücksichtigung der Infektionsprognose (EIP-Wert und Befallsdruck in den Vorjahren mitberücksichtigen). Hinweis zur Haltbarkeit: ab Herstellungsdatum der Komponente B (lebende Mikroorganismen) bei Lagerung unter 8°C 24 Monate, bei Raumtemperatur unter 20°C 12 Monate. Informationen der Firma zur Mischbarkeit mit Fungiziden beachten.

IP: *Bion*: vor der Blüte 20 g/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen, während der Blüte 40 g/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen.

LMA: kann während der Blüte maximal dreimal eingesetzt werden; nach Hagelschlag ist eine vierte Behandlung möglich. Für den Einsatz ist keine Freigabe durch den Kanton erforderlich (Allgemeinverfügung, befristet bis 30. September 2015 zugelassen). Einsatz wenn die Blüten-Infektions-prognose eine hohe Infektionsgefahr vorhersagt (EIP-Wert und Befallsdruck in den Vorjahren mitberücksichtigen). Technische Informationen der Firma Omya beachten. Die Löslichkeit wird durch die Konzentration und die Wassertemperatur beeinflusst; je höher die Konzentration und je kälter das Wasser desto länger dauert das Auflösen. *LMA* kann ein Tag vor *Blossom Protect* und zwei Tage nach *Blossom Protect* eingesetzt werden. *LMA* ist nicht auf der Bio-Betriebsmittelliste und daher in Bio nicht frei zugelassen. Voraussetzung für einen allfälligen Einsatz ist ein bewilligter Praxisversuch durch das FiBL (Kontakt: Jacques Fuchs).

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Birnenblütenbrand

Grundsätzlich begünstigt eine nasse und kühle Witterung Infektionen. Gefährlich ist die Zeitspanne bis und mit Abblühen. Behandlungen in diesem Zeitraum zeigen eine bessere Wirkung als Behandlungen nur bis zur Blüte. In gefährdeten Lagen ist vor den angekündigten Niederschlägen und dem Temperaturrückgang eine Behandlung empfohlen.

Bio + IP: Wo *Mycosin* (8 kg/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen) zur Schorfbekämpfung oder gegen Feuerbrand eingesetzt wird, kann eine Teilwirkung erwartet werden. Etikette betr. Mischbarkeit beachten.

IP: Aluminium-Fosethyl-haltige Pflanzenschutzmittel (*Aluminiumfosetyl*, *Alial 80 WG*, *Aliette WG*, *Contender WG*, *Fosim*) zwei- bis dreimal vom Austrieb bis und mit Abblühen (4.8 kg/ha/ 10'000 m³ Baumvolumen); nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen.

Schädlinge im Kernobst

Blattläuse: Apfelgraslaus und Blattfalten der Apfelfaltenläuse sind gut sichtbar und die Vermehrung ist im Gange. Die Mehligke Apfelblattlaus beginnt sich in den frühen Lagen bereits zu vermehren; in den späteren Lagen sind erste Adulte geschlüpft und Blattrollungen werden bald deutlich sichtbar (vergl. auch <http://www.sopra-acw.admin.ch/>). Kontrollen sollten vor Blühbeginn durchgeführt werden, um allenfalls (bei Überschreiten der Schadenschwelle) vor der Blüte ein Blattlausmittel beizufügen.

Bio + IP: *NeemAzal T/S* oder *Oikos* insbesondere gegen Mehligke Apfelblattlaus unmittelbar vor der Blüte im Stadium 58-59 (E-E2) einsetzen (möglichst bei trockener, warmer Witterung). *NeemAzal T/S* darf bei schwachem Befall auch nach der Blüte bis spätestens Stadium H eingesetzt werden. Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei gewissen Sorten - vergl. Packung), wenn möglich nicht mit Tonerdepräparaten mischen. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

IP: Wo eine Bekämpfung vor der Blüte notwendig ist, Flonicamid (*Tepeeki*) oder *Pirimor*, *Pirimicarb* (bei Temperaturen >15°C) einsetzen. Bei schlechter Wirkung von Carbamaten im Vorjahr ist *Tepeeki* oder sind Neonicotinoide (*Alanto*, *Gazelle*) im Stadium 58-59 (E2) einzusetzen. Neonicotinoide (*Alanto*, *Gazelle*, *Actara*) sonst eher nach der Blüte, weil dann gleichzeitig eine Wirkung gegen Sägewespen erzielt werden kann.

Schildläuse: Für den Einsatz von Mineral-/Paraffinöl gegen Austernschildläusen ist es jetzt zu spät (vergl. letzte Mitteilung). Hingegen kann die Grosse Obstbaumschildlaus bis zur Blüte bekämpft werden (Mineral/Paraffin- oder Rapsöl).

Schalenwickler und andere Raupenschädlinge: Schalen- und Knospenwickler sind nun überall aktiv (vergl. Auch <http://www.sopra-acw.admin.ch/>). Befallskontrollen und allfällige Behandlungen erst unmittelbar vor Blühbeginn vornehmen (Ausnahme *Capex 2*, s. unten). Bei starkem Vorjahresbefall kann eine Behandlung vor der Blüte (bei Birnen eher Ende Blüte) sinnvoll sein.

Bio + IP: 2. Behandlung mit *Capex 2* (spezifisch gegen Schalenwickler) im Ballonstadium direkt vor der Blüte (BBCH 59 = E2) durchführen. Mit Spinosad (*Audienz*) können Schalenwickler und Frostspanner erfasst werden. B.t. Präparate gegen Frostspannerrauen möglichst gegen junge Stadien und bei Temperaturen > 12-15°C einsetzen.

IP: Mit allfälligen Behandlungen bis vor Blühbeginn (Stad. 59) zuwarten (bei Birnen beim Abblühen). Diflubenzuron (*Dimilin*, *Difuse*) oder Teflubenzuron (*Nomolt*) gegen Frostspanner und Eulenraupen; Novaluron (*Rimon*), Tebufenozid (*Mimic*), Methoxyfenozid (*Prodigy*) oder Indoxacarb (*Steward*) gegen Schalenwickler, Frostspanner und Eulenraupen.

Rote Spinne: Der Schlupf der Wintereier schreitet voran. Eine allfälligen Bekämpfung mit Mineralöl (Rapsöl wirkt ungenügend) oder mit Oviziden (sofern keine Resistenz vorhanden ist) kann bis zum Rotknospenstadium durchgeführt werden.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Bio + IP: Mineralöl (1% = 16 l/ha im Stadium 56-58).

IP: Mineralöl (s. oben) oder allenfalls (sofern keine Resistenz) Clofentezin (*Apollo*) oder Hexithiazox (*Matacar, Trevi*).

Apfelsägewespen: In frühen Lagen sind bereits 80% der Wespen geschlüpft, und auch in den Hauptlagen hat der Schlupf eingesetzt (vergl. auch <http://www.sopra-acw.admin.ch/>). Weiss-Fallen zur Überwachung und Prognose sollten, wo nicht bereits erfolgt, nun montiert werden. Eine Beurteilung der Befallsgefahr ist noch nicht möglich. Allfällige Bekämpfung erst beim Abblühen.

Apfelwickler: Der Falterflug kann in frühen Lagen in den nächsten Tagen, in den späteren Lagen ab nächster Woche einsetzen (vergl. auch <http://www.sopra-acw.admin.ch/>). Wer die Verwirrungstechnik einsetzt, sollte die Dispenser jetzt oder in den nächsten Tagen ausbringen. Ebenso sind ab sofort die Pheromonfallen zur Flugüberwachung aufzuhängen.

Ungleicher Holzbohrer: Der Käfer ist an warmen Tagen weiterhin aktiv.

Bio + IP: Alkoholfallen regelmässig kontrollieren und nachfüllen.

Blutläuse: Aufgrund des hohen Besatzes auf den Astproben wird empfohlen, während der Blüte zu beobachten ob aktive Kolonien vorhanden sind, vor allem an der Stammbasis und an Schnittstellen. Die wollebildenden Kolonien sind dann besser erkennbar als im Winter. Wenn starker Befall festgestellt wird (~ab 10% betroffener Bäume) sollte bei der IP eine Behandlung mit *Movento Arbo* oder *Pirimicarb* eingeplant werden.

Steinobst

Entwicklungsstadium: In frühen Lagen sind die Kirschen und Zwetschgen bereits in Vollblüte oder am Abblühen (BBCH 65-69 = F2-H); in den Hauptlagen sind 30-50% der Blüten geöffnet (BBCH 61-63 = E-F). Aprikosen und Pfirsich gehen bereits dem Ende der Blüte zu (BBCH 65-69), vergl. auch www.agrometeo.ch. Für die AGEO Plus referierte am ersten Schulungstreffen am 2.4.2015 im Oberbaselbiet der Wildbienenfachmann **Dr. Claudio Sedivy** von der Firma WILD BIENE + PARTNER. www.wildbiene-und-partner.ch. Einige Teilnehmer haben von der Bestellmöglichkeit Gebrauch gemacht. Ob die mehrfachen Frostnächte wirtschaftliche Schäden verursacht haben ist noch nicht endgültig sichtbar, was aber Ende April bis Anfang Mai besser bewertet werden kann.

Schrotschuss und Blütenmonilia: Für beide Pilzkrankheiten besteht während der Blütezeit die grösste Infektionsgefahr. Mit der etwas unbeständigen Witterung Ende Woche ist die Infektionsgefahr in den nächsten Tagen hoch. In vielen Lagen kann bei Kirsche und Zwetschge die zweite Behandlung jetzt durchgeführt werden (wenn 1/3 der Blüten offen sind). In frühen Lagen und bei frühen Sorten ist der optimale Bekämpfungszeitpunkt schon vorbei. Nur in Anlagen mit starkem Befallsdruck ist eine dritte Behandlung in die abgehende Blüte sinnvoll.

Bio + IP: Bei Zwetschgen und Kirschen kann noch Kupfer (z.B. 0.5-1 kg Kupfer - höchstens 4 kg Reinkupfer pro ha und Jahr) + 4 kg Netzschwefel oder 8 kg *Myco-Sin* + 4 kg Netzschwefel gegen Schrotschuss mit Teilwirkung gegen Blütenmonilia eingesetzt werden.

IP: Gegen Monilia können *Baldo* oder *Cercobin* (max. zweimal pro Jahr) eingesetzt werden. SSH Fungizide bzw. die Kombination mit einem SDHI Fungizid (*Moon Experience*) und Strobilurine (z.B. *Slick, Sico*) wirken ebenfalls gegen Monilia. In Tankmischung mit *Delan* oder *Captan* wird hier auch Schrotschuss miterfasst. Die breiter wirksamen SSHs und auch die Strobilurine sollten bevorzugt nach der Blüte eingesetzt werden.

Einige Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten, deshalb unbedingt Gebrauchsanweisung beachten.

IP: Monilia und Schrotschuss an Kirschen und Zwetschgen,

Während der Blütezeit besteht bei Niederschlägen ein hohes Infektionsrisiko.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Gegen Monilia können *Rovral*, *Baldo*, *Moon Experience* (erfasst auch Schrotschuss) oder *Cercobin* (max. 2x pro Jahr) eingesetzt werden. SSH Fungizide wirken ebenfalls gegen Monilia. In Tankmischung mit *Delan* oder *Captan* wird hier auch Schrotschuss miterfasst.

Die breiter wirksamen SSH Mittel und auch die Strobilurine sollten bevorzugt nach der Blüte eingesetzt werden. **Einige Produkte haben Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten, deshalb unbedingt Gebrauchsanweisung beachten.**

Die Monilia-Behandlungen mit ***Cercobin+Delan (max. 2 x)***, ***Amistar***, ***Ortiva***, ***Rondo Duo***, ***Systane C***, ***Colt Elite***, ***Slick+Captan/Delan***, ***Sico+Captan/Delan***, ***Divo + Captan/Delan***, ***Bogard+Captan/Delan***, ***Duotop+Captan/Delan***, ***Tebusha + Delan***, ***Fezan + Delan***, ***Tebusha + Delan*** (unsere Empfehlung Fezan oder Tebusha in Tankmischung mit Delan ausbringen damit Schrotschuss miterfasst wird) **oder *Flint*, *Flint C*, *Tega*, *Tega Plus*** ausbringen.

***Fezan*, *Tebusha* haben in Zwetschgen keine Bewilligung !!!**

Vorteilhaft ist es, ein Präparate mit Schrotschusswirkung einzusetzen. Eine empfehlenswerte Strategie ist der **Einsatz der breitwirkenden SSH Mittel und Strobilurine nach der Blüte.**

In Zwetschgen (nicht Kirschen) kann auch ***Switch***, ***Chorus***, nach unserer Empfehlung **in Tankmischung mit *Captan/Delan***, damit Schrotschuss miterfasst wird, eingesetzt werden.

Spritzungen ausserhalb des Bienenfluges d. h. morgens vor 8.00 Uhr oder abends nach 20.00 Uhr ausbringen.

Bei Verwendung von Strobilurinen (max. 3 Behandlungen pro Jahr) wie *Flint*, *Tega* werden zusätzlich **Sprühflecken**, **Gnomonia** und **Bitterfäule** miterfasst.

Moon Privilege+Flint gegen **Fruchtmonilia und Bitterfäule** mit maximal 3 Behandlungen und 2 Wochen Wartefrist empfehlen wir zu den Behandlungen vor der Ernte zusammen mit der Kirschenfliegenbekämpfung.

Schädlinge im Steinobst

Blattläuse: Gegen Ende Blüte sollten die Kulturen wieder auf Blattlausbefall kontrolliert werden. Bei Kirschen erfolgt eine allfällige Bekämpfung meistens nach dem Abblühen (Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe). Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadenschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall. Für Lagen, wo die Blüte noch nicht eingesetzt hat, verweisen wir auf die letzte Mitteilung.

Bio: Gegen Zwetschgenblattläuse bei Bedarf sofort nach dem Abblühen Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife einsetzen; gute Benetzung ist für Bekämpfungserfolg wichtig. Bei Kirschen nach dem Abblühen sobald sich genügend Blattmasse gebildet hat *NeemAzal-T/S* mit 0.3% (4.8 l/ha) einsetzen. Bei jungen Kirschenbäume sollte bei hohem Blattlausbesatz (visuelle Kontrolle) wegen der zu langsamen Wirkung von *NeemAzal-T/S* 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum + Kaliseife behandelt werden.

IP: Zwetschgen: Acetamiprid (*Gazelle*) oder Thiacloprid (*Alanto*) sofort nach dem Abblühen (wirken gleichzeitig gegen Sägewespen). Bei Kirschen sofern notwendig *Pirimicarb/Pirimor* oder Spirotetramat (*Movento Arbo*); Neonicotinoide sind auch möglich, werden aber vorteilhaft für die Kirschenfliegenbekämpfung mit gleichzeitiger Blattlauswirkung eingesetzt.

Pflaumensägewespen: Der Flug hat an den meisten Orten eingesetzt. Die Meldungen über die Stärke der Fallenfänge sind sehr unterschiedlich, eine Beurteilung der Befallsgefahr ist noch nicht möglich. Beim Entscheid über eine allfällige Massnahme sind neben den Fallenfängen (Schadenschwelle: 80-100 Wespen pro Falle) auch der Blüten-/Fruchtansatz zu berücksichtigen. Oft ist eine gewisse Fruchtausdünnung erwünscht. Mit allfälligen Bekämpfungen ist bis zum Abblühen zuzuwarten.

Bio: *Quassan* sofort nach dem Abblühen.

IP: Nach dem Abblühen *Alanto* oder *Gazelle* mit gleichzeitiger Wirkung gegen Blattläuse. Sofern nur Sägewespen vorhanden: *Quassan*. Im weiteren ist Chlorpyrifos-ethyl (*Pyrinex*) möglich.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Schalenwickler und andere Raupenschädlinge: Gegen Ende Blüte unbedingt Befallskontrollen durchführen (Befallskontrollen vor der Blüte oft sehr schwierig). Bei starkem Befall ist allenfalls eine Behandlung zum Ende der Blüte angezeigt (insbesondere gegen Schalenwickler). Eine Bekämpfung der Schalenwickler im Sommer ist bei Kirschen wegen der Einhaltung der Wartefrist kaum möglich und muss deshalb i.d.R. auf die überwinterte Generation erfolgen (Ende Blüte). Sie ist aber nur erfolgreich, wenn die ganze Parzelle behandelt wird.

Bio + IP: Für *Capex 2*-Behandlungen gegen Schalenwickler ist es jetzt zu spät. *Bacillus thuringiensis* (insbes. gegen Frostspanner) unmittelbar nach Ende Blüte (bei warmer Witterung) einsetzen.

IP: Allfällige Behandlungen Ende der Blüte (Stad. 68-71) gegen Frostspanner und Eulenraupen mit Diflubenzuron (*Dimilin*, *Difuse*) oder Teflubenzuron (*Nomolt*); gegen Schalenwickler Indoxacarb (*Steward*) oder Chlorpyrifos-ethyl (*Pyrinex*). Indoxacarb und Chlorpyrifos-ethyl wirken auch gegen Frostspanner und Eulen. Fenoxycarb und Chlorpyrifos-ethyl sind bienengiftig und dürfen keinesfalls auf offene Blüten gelangen. Gegen tiefe Ausgangspopulationen des Schalenwicklers kann bei genügend grossen Parzellen allenfalls auch die Pheromon-Verwirrungstechnik eingesetzt werden. **Rostmilben:** Rostmilben können auf Zwetschgen (manchmal auch auf Kirschen) bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben à 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Pflaumenwickler: Erste Falterfänge wurden bereits letzte Woche gemeldet. Wo Pheromonfallen zur Flugüberwachung eingesetzt werden, sollten sie spätestens jetzt aufgehängt sein. Wo zur Bekämpfung des Pflaumenwicklers die Verwirrungstechnik *Isomate-OFM Rosso* eingesetzt wird, sind die Dispenser bereits aufgehängt oder sind jetzt sofort auszubringen.

Rote Spinne: vergl. Kernobst.

Kirschessigfliege: In dem von Agroscope durchgeführten Lokalmonitoring in Wädenswil sind die Fangzahlen momentan auf ähnlichem Niveau wie 2014. Die Fangzahlen der Kantone und die neu erarbeiteten Merkblätter zur Strategie 2015 in Steinobstkulturen und im Feldobstbau finden sie auf www.drosophilasuzukii.agroscope.ch

Rebbau

Entwicklungsstadium: Die Knospen der Rebe sind im Wollestadium und in frühen Lagen bereits am Aufbrechen (Stad. 05-10 = B-D); vergl. www.agrometeo.ch

Krankheiten

Schwarzflecken: Falls noch nicht erfolgt, bei anfälligen Sorten und in Parzellen mit deutlicher Ausbleichung der Tragruten, bis zum Stadium Grünpunkt (BBCH 09 = C) eine Behandlung durchführen. Dabei ist eine Spritztechnik mit guter Benetzung zu wählen. Falls Sprayer eingesetzt werden, Gebläse stark reduzieren und grosse Düsen mit niedrigerem Druck verwenden, um Abdrift zu reduzieren.

Bio+ IP: 2% Netzschwefel, erfasst gleichzeitig Kräuselmilben (Behandlung Kräuselmilbe, Wollestadium B). Bei Brühmengen unter 800 l/ha die Konzentration entsprechend anpassen (z.B. 4% bei 400 l/ha).

IP: Bekämpfung bis Grünpunktstadium (BBCH 09 = C) mit 1% Netzschwefel, in späten Lagen auch noch mit 2% Netzschwefel möglich (erfasst gleichzeitig Kräuselmilben). Sobald sich erste Blättchen zeigen, auf Folpet wechseln und keinen Schwefel mehr verwenden, da es zu Blattverbrennungen kommen kann.

Schädlinge

Erdruppen, Rhombenspanner: Diese Knospenschädlinge treten nur sporadisch und lokal auf, meist nur in Rendreihen und in Parzellen ohne ständige Grünbedeckung. Bei warmem Wetter sind die Reben ab Stadium 05 = B regelmässig auf Frassschäden zu kontrollieren und bei Befallseintritt zu behandeln.

Die Angaben ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung, insbesondere sind die Anwendungsbestimmungen zu beachten.

Haftungsausschluss: Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen.

Bio + IP: *Audienz* (nur in Ausnahmefällen notwendig).

IP: *Mimic*, *Prodigy*, *Steward*, *Audienz* (vergl. Flugschrift Nr. 124).

Kirschessigfliege: siehe Steinobst.

Ungleicher Holzbohrer: vergl. Kernobst.

Traubenwickler: Der Flug des Traubenwicklers kann in allen Lagen in den nächsten Tagen einsetzen oder hat bereits eingesetzt (vgl. auch www.agrometeo.ch). Spätestens jetzt sollten Pheromonfallen zur Flugüberwachung und Dispenser für die Verwirrung aufgehängt werden.

Kräuselmilben: Eine Bekämpfung im Stadium 07-09 (B-C bzw. Wollstadium-Grünpunkt) ist nur angebracht, wenn im Vorjahr typische und ausgeprägte Symptome beobachtet

Ertragsfördernde Massnahmen bei Kirschen

Eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit in der Obstanlage durch Bewässerung **in einem eher trockenen Frühjahr**, fördert die Nektarproduktion der Blüten, was die bestäubenden Bienen anlockt.

Stickstoff sollte über die Blüte genügend vorhanden sein. Die direkte Förderung der Blütenstände ist mit dem frühzeitigen Einsatz von **aminosäurehaltigen**

Blattdüngerprodukten, bzw. **Algenprodukten** wie Wuxal-Amino (Syngenta), AminoPlus (Andermatt- Biocontrol), Trapper (Omya), Biorga Stickstoff flüssig (Hauert), Hasorgan Profi (Landor), oder Göemar Start (Stähler) in 3 – 4 maliger Anwendung vor und über die Blüte möglich. Harnstoff (geprillt) mit 1-2 kg/ha kann ebenfalls verwendet werden.

Hinweise der Arbeitsgruppen im BOV im Baselbiet Frühjahr bis Sommer 2015:

Do. 07. Mai 15	<u>nur AGEO Plus 2.IP Schulungstreffen</u> – Wintersingen Breitfeld;
Do. 28. Mai 15	<u>nur AGEO Plus 3.IP Schulungstreffen</u> – Rickenbach Gisin Werner;
So. 31. Mai 15	09.30 h Breitenhof-Tagung 2015 im Steinobstzentrum, Wintersingen
Do. 11. Juni 15	19.30 h Kulturbegehung Zwetschgen QS-33, Ausdünnung, Pflanzenschutz 2015 im Kanton AG, Einladung erfolgt von QSO.
Sonntag 05. Juli 15	ab 10.00 h Chirsifescht des BOV im Breitfeld, Wintersingen www.chirsifescht.ch oder www.bov-bl.ch

***In Eigener Sache: Auf Grund einer anstehenden Hüftoperation werde ich im Mai und bis Ende Juni nicht in der Obstbauberatung tätig sein können. Ich hoffe danach wieder fit zu sein!
Ich danke heute schon all denjenigen, die mich vertreten.***

mit freundlichen Grüssen
gez. Martin Linemann